

## ***Predigt WB DDr. Helmut Krätzl***

15. Juni 2016      Les Apg 16, 9-15      Ev Lk 24,13-35

Die Bedeutung der Frauen im Leben der Kirche wird nicht erst jetzt vom Papst urgirt, sondern ist sehr deutlich schon in der Hl. Schrift verankert. Besonders Lukas betont dies. Heute hörten wir aus der Apg von den Frauen in den Gebetsstätten und vor allem von Lydia, die neugetauft ihr Haus öffnet für die Gemeinde. Was in diesen Hausgemeinschaften wohl alles geschehen ist? Welche Funktionen dort gerade Frauen hatten? Und im Lukasevangelium Kap. 8 ist von der Begleitung Jesu auf seiner Mission die Rede, und da von den 12 und von Frauen, die ihm mit allem dienten, was sie besaßen.

Die Pfarrhaushälterin scheint mir besonders deutlich in dieser Tradition zu stehen. Man kann ihre Aufgabe nicht einengend beschreiben, aber ich habe in meinem langen Priesterleben so viele persönliche Interpretationen erlebt. Ich bin allen dafür sehr dankbar. Sie haben ohne Weihe und ohne besondere Beauftragung Kirche am Ort erleben lassen. In Baden habe ich Frau Maria erlebt, die Nichte des gerade in Pension gegangenen Prälaten Stoiber. Sie hat sich energisch aber auch umsichtig um uns drei Kapläne gesorgt. In Laa, wo ich Pfarrer war, habe ich mühsam um Fr. Resi, die Haushälterin meines Vorgängers geworben und sie blieb. Sie hat den Pfarrhof zu einem offenen Haus gemacht, gastlich und einladend. Sie war immer da. Selbst Krankheiten hat sie überspielt. Wie erlebte ich Pfarrhaushälterinnen in meinen 62 Priesterjahren?

### ***1. Sie haben Kirche am Ort geprägt***

Von ihnen hing es ab, wie offen der Pfarrhof, für viele Vorort der Kirche, war. Auch wie zugänglich die Priester waren. Viele Jugendliche haben ihre Freizeit im Pfarrhof verbracht. Schon vor dem PGR hat man dort Pläne geschmiedet und Aufgaben verteilt und übernommen. Dort hat man gemeinsam gefeiert, aber auch getrauert. Die Pfarrhaushälterin hat Atmosphäre geschaffen. Wie ist das heute, wenn ein Pfarrer vier oder fünf Pfarren hat, Pfarrhöfe leerstehen, bei Anruf sich meist nur eine automatische Telefonbox meldet?

### ***2. Pfarrhaushälterinnen haben Feieratmosphäre zu den heiligen Zeiten geschaffen.***

Nicht, dass sie alles selber machen mussten, aber sie haben um die Tradition gewusst. Im Pfarrhof liefen alle Vorbereitungen zusammen. Das Fest nahm dort seinen Ausgang. Und im Pfarrhof hat man dann stolz Manöverkritik betrieben, kritisiert, sich aber auch gemeinsam gefreut.

### ***3. Pfarrhaushälterinnen waren Vorläufer der Pfarrschwestern, Seelsorgshelferinnen, Pastoralassistentinnen.***

Nicht so gut (theologisch) ausgebildet, aber sie standen existenziell ganz dahinter, war Pfarre, Kirche doch ihr Beruf.

### ***4. Geistliches Leben im Pfarrhof, Kirche im Kleinen, wie man es von Familien wünscht?***

Gab es mehr als ein kurzes Tischgebet? Vieles hing vom Pfarrer ab, aber auch von ihr. Ich kenne Pfarrhaushälterinnen, die mit ihrem Chef täglich Teile aus dem Stundenbuch beteten. Es wäre traurig, wenn Pfarrhaushälterinnen den Emmausjüngern auf ihrem Weg glichen. Viel vom Gerede der Leute wissen, aber sich der Nähe des Auferstandenen nicht bewusst sind. Erst am Brotbrechen haben sie ihn erkannt. Tägliche Eucharistie. Gibt es die überhaupt noch überall?

### ***5. Die persönliche Begleitung des Pfarrers***

Sie kann verschieden ausschauen, auch je nach persönlicher Nähe oder gar Verwandtschaft. Aber berührend ist es wenn die Treue bleibt und Pfarrhaushälterinnen ihrem Pfarrer durch Pflege noch ermöglichen, trotz Behinderung, vielleicht sogar mentaler, priesterlich wirken zu können.

### ***6. Pfarrhaushälterin morgen?***

Es wird und muss neue Formen geben. Vielleicht eine Aufgabe der BG künftig, aus der reichen Erfahrung aber auch der Erfahrung der Veränderungen in der Kirche und im Klerus solche zu finden. Es braucht immer Frauen unter den Jüngern Christi. Geweiht oder nichtgeweiht, aber aus einem tiefen Glauben und einer besonderen Verbindung mit Christus selbst.